

Die Linke Sachsen

2. Tagung des 17. Landesparteitages

13. April 2024

A. Leiteträge

A.1. Landtagswahlprogramm der Linken Sachsen zur Landtagswahl 2024

ÄA.1.23. Änderungsantrag: Kleingärten

Einreicher*innen: Rico Gebhardt

Unterstützer*innen: Anja Eichhorn, Stefan Hartmann, Frank Dittrich

Der Landesparteitag der Linken Sachsen möge beschließen:

Einfügung des folgenden Abschnitts in Z. 869:

Kleingärten

Die Linke bekennt sich zu den sächsischen Kleingärten, trotz des heutigen kleinbürgerlichen Rufs - insbesondere im Hinblick auf ihre soziale, ökologische und städtebauliche Bedeutung.

In den Kleingärten der Linken gedeihen nicht nur rote Tomaten, sondern es wird die Vielfalt anderer Gemüse- und Obstsorten geschätzt. Wir möchten unseren Dank den etwa 3.500 ehrenamtlichen Kleingartenvereinen in Sachsen aussprechen, über ein einfaches Dankeschön hinausgehen und konkrete parlamentarische Unterstützung leisten. Ohne das Engagement der tausenden Kleingärtnerinnen und Kleingärtner in den Vorständen wäre vieles nicht möglich.

Das sächsische Kleingartenwesen hat mit denselben Problemen zu kämpfen wie die sächsische Gesellschaft insgesamt. Der Verlust der Bevölkerung im ländlichen Raum und der Bevölkerungszuwachs insbesondere in Leipzig und Dresden und einigen Umlandkommunen, sowie der demografische Wandel setzen dem Kleingartenwesen in den letzten Jahren stark zu.

Daher kommt das Kleingartenwesen in Sachsen um eine Modernisierung nicht herum und benötigt verstärkt politische und finanzielle Unterstützung seitens des Freistaates Sachsen. Die Linke wird sich im Landtag für eine Landesprogramm zur Schaffung nachhaltiger Strukturen im Kleingartenwesen einsetzen. Dazu braucht es ein Kleingartenentwicklungskonzept, welches gemeinsam mit dem Landesverband der Kleingärtnerinnen und Kleingärtner und dem Städte- und Gemeindetag (SSG) erarbeitet werden muss.

Es braucht eine Bündelung von verschiedenen Maßnahmen, die die Bedeutung der Kleingartenvereine im sozialen, wie auch im Bereich z.B. der Artenvielfalt berücksichtigt. Es braucht kurz- und langfristig aus Sicht der Linken ein Förderprogramm zur Beseitigung von Überkapazitäten von Kleingärten. Dazu könnten Mittel aus dem Programm der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) genutzt werden. Möglich wäre auch, dass sogenannte Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Zuge von Flächenversiegelungen im Zuge der Beseitigung von Überkapazitäten zur Anwendung kommen.

Die Linke bleibt bei ihrer Forderung nach Freistellung der Kleingärtnerinnen und Kleingärtner und ihrer Vereine von den Belastungen mit kommunalen Abgaben und Beiträgen, die pflichtige Einbeziehung von Kleingartenland/-anlagen in die kommunale Bauleitplanung. Gleichzeitig wollen wir sicherstellen das Kleingartenanlagen und deren Lauben ein einheitliche Besteuerung nach Grundsteuer A als „land- und forstwirtschaftliches Vermögen“ unterzogen werden.

Begründung:

Bisher gibt es keine Ausführungen zum Kleingartenwesen im Entwurf des Landeswahlprogramm. Die mehr als 3.500 Vereine die im Landesverband der Kleingärtnerinnen und Kleingärtner in Sachsen organisiert sind haben knapp 200.000 Mitglieder, also eine große Bevölkerungsgruppe. Bei den Kleingartenvereinen geht es nicht nur um Erholung, sondern um soziales Engagement, um Artenvielfalt, um Klimaschutz und Stadtentwicklung. Dazu sollte sich eine Partei wie Die Linke in ihrem Wahlprogramm positionieren.

Entscheidung des Landesparteitages: